

YORK HÖLLER

1944 in Leverkusen geboren, studierte in Köln bei B. A. Zimmermann, Herbert Eimert (Komposition), Alfons Kontarsky (Klavier), Schulmusik und Musikwissenschaft. Er erhielt wichtige Impulse durch Karlheinz Stockhausen und Pierre Boulez, an dessen IRCAM-Institut in Paris er häufig tätig war. Sein Oeuvre umfaßt eine Oper (Der Meister und Margarita, 1989 in Paris uraufgeführt), Orchesterwerke, Kammer- und Klaviermusik sowie elektronische und live-elektronische Kompositionen. Er war von 1990 bis 1999 künstlerischer Leiter des Studios für Elektronische Musik am WDR und lehrt heute als Professor für Komposition an der Kölner Musikhochschule.



Durch zahlreiche Aufführungen in ganz Europa und in den USA sowie mehrere CD-Veröffentlichungen seiner Werke wurde York Höller international bekannt, nicht zuletzt auch durch das Orchesterwerk AUFBRUCH, das er im Auftrag des Deutschen Bundestages zu dessen Verabschiedung von Bonn komponierte.

Höller studierte 1963-70 in Köln an der Musikhochschule Komposition (bei Bernd Alois Zimmermann und Herbert Eimert), Klavier (bei Alfons Kontarsky) und Orchesterleitung, daneben Musikwissenschaft und Philosophie an der Universität, und legte 1967 sein Schulmusikexamen ab. Wichtige Impulse verdankte er auch den Darmstädter Ferienkursen, zumal den Analyseseminaren von Pierre Boulez. Nach kurzer Tätigkeit als Solorepetitor am Stadttheater Bonn erhielt er 1971, auf Einladung Karlheinz Stockhausens, erstmals die Chance, im elektronischen Studio des WDR Köln eigene Arbeiten zu realisieren. In den folgenden Jahren wurde er rasch international bekannt durch Kompositionen, die instrumental-vokale und elektronische bzw. computer-generierte Klänge in lebendiger, fantasievoller Synthese präsentierten. Einige dieser Werke hat Höller, auf Einladung von Pierre Boulez, ab Mitte der siebziger Jahre im Pariser Forschungsinstitut IRCAM realisiert.

Paris wurde ihm, dem "Grenzgänger" zwischen Deutschland und Frankreich, der zunehmend auch Elemente der französischen Musikästhetik assimilierte, zur zweiten Heimat, und hier, an der Grand Opéra, wurde 1989 seine Oper DER MEISTER UND MARGARITA (nach Michail Bulgakow) mit großem Erfolg uraufgeführt. Nach 14jähriger Lehrtätigkeit als Dozent für Analyse und Musiktheorie an der Kölner Musikhochschule übernahm er 1990-1999 die künstlerische Leitung des neu eingerichteten WDR-Studios für elektronische Musik. 1993 wurde er zum Professor für Komposition an die "Hanns Eisler"-Musikhochschule in Berlin berufen, 1995 wechselte er in gleicher Funktion, als Nachfolger Hans Werner Henzes, an die Kölner Musikhochschule. Höller erhielt zahlreiche internationale Kompositionsaufträge, Stipendien (Cité des Arts Paris, Villa Massimo Rom) und Auszeichnungen (Bernd Alois Zimmermann-Preis der Stadt Köln, Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen, Preis des Internationalen Komponistenforums der UNESCO, Rolf Liebermann-Preis für Opernkomponisten) und wurde von Universitäten und Hochschulen in Europa und Amerika zu Vorträgen und Kompositionskursen eingeladen. 1986 ernannte ihn der französische Kulturminister zum Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres de la République Française, seit 1991 ist er Mitglied der Berliner Akademie der Künste, seit 2006 Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg.

Unter den Komponisten der mittleren Generation in Europa ist Höller gewiß einer der eigenständigsten und eigenwilligsten — ein Künstler, der sich nie durch Schulen und ästhetische Dogmen hat vereinnahmen lassen. Früh setzte er sich kritisch mit der seriellen Musik, mit aleatorischen und stochastischen Kompositionsmodellen auseinander, nahm Anregungen philosophischer und naturwissenschaftlicher Denkansätze, aus der Informations- und Gestalttheorie auf und entwickelte daraus sein Konzept der "Gestalt-Komposition", die auch der indischen Raga- und arabischen Maqam-Technik, vor allem aber der mittelalterlichen Isorhythmie wichtige Inspirationsmomente verdankt. Sie dient als syntaktische Basis einer höchst persönlichen Musiksprache, die subjektiven Impuls und rationale Kontrolle, Konstruktion und Klangsinnlichkeit in eins zu setzen sucht. Seine Bulgakow-Oper, aber auch seine großen Orchester- und Ensemblewerke entwerfen eine subtile Balance von minutiös durchrationalisierter Struktur und hoch expressiver Diktion, die Farbenrausch, dramatische Gestik, emotionale Emphase nicht scheut. "Für mich", so Höller, "antwortet das Streben nach Schönheit, in des Wortes weitester Bedeutung, keiner Ideologie, sondern einer immensen Herausforderung (wenn man sich nicht mit den Klischees postmoderner Neotonalität zufrieden geben will) — eine Utopie, an der zu arbeiten es in einer Zeit wie der unseren besonderer Anstrengung bedarf."

Monika Lichtenfeld, Musikjournalistin

"Er ist der begabteste Komponist seiner Generation in Deutschland."

Karlheinz Stockhausen

"Er ist einer der wenigen Komponisten, die meine höchste Wertschätzung haben."

Pierre Boulez

"York Höller gehört zu den ganz wenigen deutschen Komponisten, die in der Verbindung instrumentaler und elektronischer Klänge überzeugendes zu bieten haben: Intelligenz, Klangphantasie und stete, kritische Suche. Eine eigenständige Künstlerpersönlichkeit."

Fono Forum 12/93

"...six compositeurs — les plus grands d'aujourd'hui — de Boulez à York Höller..."

France Soir, Paris

"... the most consistently impressive of German modernists".

The Independent, London